
Beteiligungsbericht

Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH

Beteiligungsbericht 2016 für die Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH

Teil I - für alle Unternehmen und Einrichtungen

Name des Unternehmens	Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH Versorgungsbetrieb, Verkehrsbetrieb, Freizeitbad Salinarium
Rechtsform am Ende des Wirtschaftsjahres 2016	Juristische Person des Privatrechts Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründung Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb datiert vom	1905 (seit 01.01.2002 als GmbH) 31.12.2001 20.12.2001
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Gezeichnetes Kapital am Ende des Geschäftsjahrs 2016	10.000.000,00 €
Veränderung im Geschäftsjahr	keine
Gegenstand des Unternehmens (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)	Erzeugung, Bezug, Handel, Transport und Verteilung von Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte; Betrieb eines öffentlichen Schwimmbades; Unterhaltung eines Verkehrsbetriebes; Unterhaltung von Parkhäusern und anderen Parkeinrichtungen; Gebäudebewirtschaftung und Durchführung sonstiger der Ver- und Entsorgung dienender Aufgaben wirtschaftliche Betätigung gem. § 85 Abs. 1 GemO: 1) Versorgung des Stadtgebietes mit Elektrizität, Gas und Wasser 2) Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet nicht-wirtschaftliche Betätigung gem. § 85 Abs. 3 GemO: Betrieb des städtischen Freizeitbades Salinarium

Beteiligungsbericht 2016 für die Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH

Teil II - nur für Unternehmen in privater Rechtsform

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 1 GemO)	Stadt Bad Dürkheim 100%
Besetzung der Organe (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)	<p><u>Geschäftsführung:</u> Herr Dr. Peter Kistenmacher</p> <p><u>Aufsichtsrat:</u> <u>Aufsichtsratsvorsitzender:</u> Herr Christoph Glogger (Bürgermeister) <u>stellv. Vorsitzender:</u> Herr Reinhard Stölzel (Studiendirektor i.R.)</p> <p>Herr Ralf Lang (Abt.Leiter Personaldienstleistung) Herr Karl Brust (Verwaltungsfachwirt) Herr Manfred Rings (Diplom-Ingenieur FH) Herr Kurt Freund (Winzermeister) Herr Dr. Reinhard Zobel (Arzt) Frau Ruth Geis (kfm. Angestellte) Herr Kurt Lang (Winzermeister) Herr Walter Schubert (Konditormeister, Betriebswirt) Herr Günter Diehl (Betriebsratsvorsitzender) Herr Walter Wolf (Winzer)</p>
Beteiligung des Unternehmens (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)	Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.
Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 2 GemO)	
Grundzüge des Geschäftsverlaufs (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)	dazu Lagebericht 2016
Lage des Unternehmens (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)	dazu Lagebericht 2016
Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2Satz 3 Nr. 3 GemO)	keine
Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)	keine
laufende Gesamtbezüge (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)	keine Angaben über Gesamtbezüge gem. § 286 Abs. 4 HGB

Beteiligungsbericht 2016 für die Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH

Teil III - für alle wirtschaftlichen Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO) für das wirtschaftliche Unternehmen: "Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn 1. Der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt, 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht und 3. der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann."	Zu § 85 Abs. 1. Nr. 1 bis 3: dazu Lagebericht 2016 Eine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Stadt durch das Unternehmen ist derzeit nicht absehbar. Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.
---	---

Beteiligungsbericht 2016 für die Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH

Bilanzkennzahlen zum Beteiligungsbericht 2016

1. Rentabilität	
Eigenkapitalrentabilität	2,86%
Cash-Flow in EURO	4.675.000,00 €
2. Vermögensaufbau	
Anlagenintensität	84,37%
Intensität Umlaufvermögen	15,63%
3. Anlagenfinanzierung	
Anlagendeckung I (ohne Ertragszuschüsse)	76,98%
Anlagendeckung II (ohne Ertragszuschüsse)	94,92%
4. Kapitalausstattung	
Eigenkapitalquote (ohne Ertragszuschüsse)	64,95%
Fremdkapitalquote	35,05%
5. Liquidität	
Liquidität I	83,16%
Liquidität II	142,42%

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Der Eigenbetrieb wurde mit Eintragung ins Handelsregister unter Nummer HRB 12007 am 17.10.2002 rückwirkend zum 01.01.2002 in eine **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)** umgewandelt. Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Bad Dürkheim. Zum Geschäftsführer wurde zum 01.10.2009 Herr Dr. Peter Kistenmacher bestellt.

Die **Tätigkeiten des Unternehmens** sind die Erzeugung, der Bezug, der Handel, der Transport und die Verteilung von Strom, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, der Betrieb eines öffentlichen Schwimmbades, die Unterhaltung eines Verkehrsbetriebes und die Durchführung sonstiger der Ver- und Entsorgung dienender Aufgaben.

Der **Versorgungsbereich** umfasst laut Einwohnermeldeamt **19.318 Einwohner** zum 31.12.2016. Davon werden versorgt mit:

Strom:	Stadtgebiet ohne Ortsteile Hardenburg und Leistadt mit ca.	17.155 Einwohnern
Gas:	gesamtes Stadtgebiet mit ca.	19.318 Einwohnern
Wasser:	gesamtes Stadtgebiet mit ca.	19.318 Einwohnern

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der ungebremste **Zuwachs an Bürokratie**, oftmals ohne Bezug und Vorteil für die Bürgerinnen und Bürger, belastet die Stadtwerke mehr und mehr. Beispielhaft sei hier das im Jahr 2016 in Kraft getretene **Messstellenbetriebsgesetz** genannt, das die bundesweite Einführung digitaler Zähler regelt. Grundsätzlich sinnvoll, in der gesetzlichen Umsetzung jedoch extrem überladen mit kostenintensiven Vorgaben, welche weder dem Kunden noch der Netzsteuerung wesentliche Vorteile bieten. Ob die Kunden tatsächlich damit einverstanden sind, dass bei ihnen ohne Widerspruchsrecht jedoch mit höheren jährlichen Kosten ein neuer Zähler eingebaut wird, der ihre Verbrauchsdaten täglich direkt an die bundesweiten Übertragungsnetzbetreiber sendet, wird sich erst beim Roll-Out zeigen. Diesen Zwangseinbau müssen die Stadtwerke umsetzen, es sei denn, sie geben den Messstellenbetrieb aus der Hand. Die Vorteile des Kunden beschränken sich erst einmal darauf, zukünftig auch rückwirkend den Stromverbrauch und ggf. den zeitlichen Verlauf des Stromverbrauchs feststellen zu können. Eine Stromeinsparung entsteht durch

die digitalen Zähler nicht, ohnehin lässt sich aus dem Gesamtverbrauch kaum ableiten, bei welchen Geräten konkret der Stromverbrauch reduziert werden könnte. Ob das Angebot an zeitvariablen Tarifen tatsächlich zunimmt, ist fraglich, nachdem dies bei den verbrauchsintensiven Kunden mit mehr als 100.000 kWh Jahresverbrauch schon seit vielen Jahren möglich wäre und sich nicht etabliert hat. In erster Linie verursachen die vielen gesetzlichen Vorgaben im Messstellenbetriebsgesetz immense Kosten insbesondere im IT-Bereich, welche letztendlich die Kunden tragen müssen.

Auch die im Jahr 2016 verabschiedete **EEG-Novelle** hat eine Vielzahl weiterer Pflichten für Betreiber von Erzeugungsanlagen eingeführt, weshalb Privathaushalte nicht nur hinsichtlich der geringen Vergütungssätze sondern auch aufgrund der bürokratischen Hürden kaum noch eigene Anlagen errichten. Vielmehr konzentriert sich der Bau neuer Erneuerbaren-Energien-Anlagen immer mehr auf größere Unternehmen, welche die bürokratischen Pflichten erfüllen können. In Kürze wird die Marktstammdatenregisterverordnung (MaStRV) in Kraft treten, welche für Anlagenbetreiber nochmals weitere umfangreiche Meldepflichten an die Bundesnetzagentur einführt (u.a. bis zu den Neigungswinkeln und Seriennummern der PV-Module). Auch die Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH hat aufgrund der geringen Wirtschaftlichkeit seit längerem keine neue regenerative Erzeugungsanlage errichtet. Eventuell wird durch das geplante gesetzliche Mieterstrommodell die Anmietung von Dachflächen für Photovoltaik-Anlagen für beide Seiten wieder wirtschaftlich.

Die Komplexität neuer gesetzlicher Vorgaben, insbesondere wenn diese im Zusammenhang mit europäischem Recht stehen, zeigt auch die 2016 novellierte **Vergabeverordnung**. Diese bildet die neue gesetzliche Grundlage der europaweiten Ausschreibung des Architekten und weiterer Planer für den Bau der neuen Therme in Bad Dürkheim durch die Stadtwerke. Ohne die Beratung durch spezialisierte Rechtsanwälte und Fachbüros wäre es kaum möglich, alle erforderlichen Ausschreibungsunterlagen rechtskonform zu erstellen. Mit der neuen gesetzlichen Anforderung, sämtliche Bewertungskriterien der einzelnen Verfahrensschritte sowie den abschließenden Vertrag mit Veröffentlichung der Ausschreibung bekannt zu geben, ist es quasi unmöglich, im Laufe des Verfahrens gewonnene Kenntnisse in der Auswahl zu berücksichtigen.

Zur Einführung der digitalen Zähler werden derzeit zwar bundesweit viele Geschäftsideen für Stadtwerke vorgestellt, aus Sicht der Stadtwerke Bad Dürkheim ist darunter bisher kein wirtschaftliches Modell, sondern meist handelt es sich Marketingprojekte. Nachdem neue

EEG-Anlagen ohne Eigenverbrauch derzeit ebenfalls wenig wirtschaftlich sind, fokussieren sich die Stadtwerke Bad Dürkheim neben der Instandhaltung und Erneuerung vor allem auf **Investitionen**, die der Erhöhung der Effizienz dienen.

Die **Kundenbindung** der Stadtwerke Bad Dürkheim ist weiterhin sehr hoch. Dennoch geht der Kundenanteil der Stadtwerke schrittweise zurück. Hauptsächlich sind einmalige Bonuszahlungen der Grund für einen Anbieterwechsel, leider zum Teil auch unlautere Methoden, bei denen Verbraucher zu Hause angerufen werden und nicht selten unwissend telefonisch einen Vertrag abschließen.

2. Geschäftsverlauf

Mit einem **Gesamtergebnis** von 839 T€ wurde das Planergebnis von 225 T€ deutlich übertroffen. Im Einzelnen wurden in allen Sparten, außer im Salinarium, die Planergebnisse erreicht bzw. übertroffen.

Die Gewinne aus der Strom- und Gassparte reichen aus, um die Verluste aus den Bereichen ÖPNV und Freizeitbad sowie Wärmeerzeugung auszugleichen. Im Strombereich liegt das Ergebnis leicht unter dem Vorjahresergebnis, zum Teil aufgrund der Umlagenerhöhung zum 01.01.2016, welche nicht an die Tarifkunden weitergegeben wurde und durch die rückläufigen Beschaffungspreise nicht vollständig ausgeglichen konnte. Das gegenüber 2015 etwas kältere Jahr 2016 führte zu einem um 14 % höheren Gasverbrauch. Dennoch ist das Ergebnis der Gassparte rückläufig gegenüber dem Vorjahr, da die Gaspreise der Stadtwerke zum 01.07.2016 um 1,0 ct/kWh bzw. 1,5 ct/kWh (brutto) nochmals erheblich abgesenkt wurden. In der Sparte Wasser wurde nach zwei Jahren mit Verlusten wieder ein Gewinn geschrieben, der insbesondere aus der reduzierten Fördermenge im Wasserwerk Bruch mit der kostenaufwändigen Umkehrosmoseanlage resultiert. Bedingt durch die gesetzliche Streichung der Stromsteuerrückvergütung für EEG-Anlagen entstand in Sparte Erzeugung im Jahr 2016 wieder ein Verlust. Die Verluste der Verkehrssparte (ÖPNV) haben sich aufgrund der Beteiligung des ZSPNV an den Betriebskosten der Rhein-Haardtbahn reduziert. Im Salinarium gingen die Besucherzahlen im Jahr 2016 insbesondere wetterbedingt zurück. In Verbindung mit den sonstigen Kostensteigerungen erhöhte sich deshalb der Verlust im Salinarium.

Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf insgesamt als gut.

3. Lage

Die Lage des Unternehmens ist von langfristigen Entwicklungen und Investitionen geprägt. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage als gut bezeichnet werden.

a) Ertragslage

Das **Jahresergebnis** des Geschäftsjahres weist mit einem Jahresüberschuss von 839 T€ (im Vorjahr 951 T€) einen Rückgang um 112 T€ aus. An Steuern waren insgesamt 613 T€ zu leisten.

Das Spartenergebnis der **Stromversorgung** hat sich um 6 T€ auf 734 T€ verringert und leistet weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Ausgleich der Verluste aus den anderen Sparten. Ebenso sank das Ergebnis der **Gasversorgung** gegenüber 2015 um 120 T€ auf 931 T€. Im Bereich der **Wasserversorgung** wird erstmals seit zwei Jahren mit 141 T€ wieder ein Gewinn ausgewiesen, der vor allem auf die geringeren Fördermengen im Wasserwerk Bruch und damit auf die geringeren Einsatzzeiten der kostenintensiven Umkehrosmoseanlage zurückzuführen ist.

Nachdem das Ergebnis im Bereich **Wärme und Photovoltaik** (Dienstleistung) im Jahr 2015 mit 51 T€ erstmals positiv war, führte die gesetzliche Streichung der bisher gültigen Stromsteuerrückvergütung wieder zu einem negativen Gesamtergebnis in Höhe von - 11 T€ im Jahr 2016. Alleine die Stromsteuerrückvergütung hätte im Jahr 2016 einen Betrag von ca. 80 T€ ergeben. Hinzu kommt ein Anstieg von notwendigen Reparaturmaßnahmen im Holzhackschnitzelkraftwerk in Höhe von 70 T€. Das positive Ergebnis in Höhe von 138 T€ aus dem Bereich Photovoltaik kann die Verluste aus der Wärmeerzeugung nicht ausgleichen.

In der Sparte **Verkehr** (ÖPNV) reduziert sich der Verlust gegenüber dem Vorjahr um 37 T€ auf 160 T€, da ab 2016 der ZSPNV einen wesentlichen Teil der Betriebskosten der Rhein-Haardtbahn übernommen hat.

Im **Freizeitbad Salinarium** erhöhte sich der Verlust um 137 T€ auf 797 T€. Einerseits gingen die Besucherzahlen wetterbedingt leicht zurück und andererseits erhöhten sich die Personalkosten insbesondere durch die umfangreicheren Aufsichtspflichten.

Im Tätigkeitsbereich **Elektrizitätsverteilung** war die Stromnetzabgabe im Jahr 2016 in Bad Dürkheim wieder rückläufig, nach einer einmaligen geringen Erhöhung im Jahr 2015. Mit insgesamt 77,4 Mio kWh gegenüber 78,9 Mio kWh im Vorjahr wurde der niedrigste

Stromverbrauch in Bad Dürkheim seit dem Jahr 2000 erreicht. Hierin sind die direkt aus einer eigenen Photovoltaik-Anlage verbrauchten Mengen (Eigenverbrauch) in Höhe von 0,2 Mio kWh nicht enthalten, diese sind jedoch nicht der Grund des insgesamt rückläufigen Stromverbrauchs. Die in Bad Dürkheim erzeugte Strommenge aus dem Biomasse-Kraftwerk, den Photovoltaikanlagen und den BHKWs stieg gering um 0,1 Mio kWh auf 10,8 Mio kWh. Hierbei ging die aus Photovoltaik-Anlagen erzeugte Menge aufgrund des weniger sonnigen Frühjahrs 2016 um 0,4 Mio kWh auf 4,5 Mio kWh zurück, bezogen auf die Anlagen immer noch ein guter Ertrag. Der Zubau an PV-Anlagen hat 2016 mit insgesamt 8 neuen Anlagen, davon zwei größere, und insgesamt 163 kWp sogar wieder etwas zugenommen. 2013 wurden noch 16 Anlagen mit insgesamt 400 kWp und 2014 9 Anlagen mit 253 kWp installiert, danach folgte im Jahr 2015 der Einbruch mit 5 Kleinanlagen mit in Summe 20 kWp. Insgesamt sind in Bad Dürkheim nun 226 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 5.420 kWp in Betrieb. Der Rückgang der aus PV-Anlagen erzeugten Strommenge wurde durch eine nochmalige Steigerung der Stromerzeugung aus dem neuen BHKW im Salinarium auf nun 3,9 Mio kWh mehr als ausgeglichen. Insgesamt wurden 14,0 % (im Vorjahr 13,6 %) des Strombedarfs vor Ort erzeugt.

Weltweit war das Jahr 2016 das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. In Deutschland waren der Frühling und der Winter jedoch kühler als in den Vorjahren, so dass der Gasverbrauch gegenüber den Vorjahren deutlich angestiegen ist. Im Tätigkeitsbereich **Gasverteilung** führte dies zu einer Gasabgabe von 197 Mio kWh gegenüber 153 Mio kWh im Jahr 2014 und 173 Mio kWh im Jahr 2015. Engpässe sind keine aufgetreten und auch keine entsprechenden Netzsteuerungen erforderlich.

Der **Wasserverbrauch** ging 2016 in Bad Dürkheim erheblich zurück und erreichte mit 1,26 Mio Kubikmeter den bisher niedrigsten Wert. Zuletzt war der Wasserverbrauch in den Jahren 2014 (1,29 Mio m³) und 2015 (1,34 Mio m³) wieder angestiegen, vermutlich auch aufgrund der trockenen Frühjahre und der heißen Sommer. Positiv ist der Rückgang der Wasserverluste von 11,4 % auf 8,9 % im Jahr 2016, dennoch bleibt die Reduzierung der Wasserverluste weiterhin eine vordringliche Aufgabe.

In der getrennten Rechnungslegung gemäß § 6b EnWG ergibt sich für den Tätigkeitsbereich **Elektrizitätsverteilung** ein Ergebnis von 184 T€ (im Vorjahr 192 T€) und für den Tätigkeitsbereich **Gasverteilung** ein Ergebnis von 156 T€ (im Vorjahr 158 T€).

Die kapazitätsmäßige Auslastung der Verteilnetze lässt sich wie folgt darstellen:

	Strom- verteilnetz kW	Gas- verteilnetz kW	Wasser- netz m ³ /d
Spitzenverbrauch 2016	13.294	65.071	6.324
Gesamtkapazität	23.000	76.743	8.286
Auslastung	57,8 %	84,8 %	76,3 %

Als Gesamtkapazität für das Gasnetz wurde die vom vorgelagerten Netzbetreiber zugesicherte Kapazität angesetzt.

Zum 01.01.2016 blieben die Strom- und Gaspreise für die Kunden in der Grundversorgung und in den Sonderverträgen unverändert, obwohl die Strom-Umlagen für EEG, KWK, etc. erheblich angestiegen sind. Nachdem die Gaspreise für die Kunden in den Sonderverträgen bereits zum 01.01.2015 um 0,5 ct/kWh brutto gesenkt wurden, konnten ab 01.07.2016 für diese Kunden ein zusätzlicher Bonus von 1,0 ct/kWh brutto eingeführt und die Gaspreise in der Grundversorgung um 1,5 ct/kWh brutto gesenkt werden. Die Wasserpreise blieben unverändert. Die Eintrittspreise im Salinarium und die Tarife im Verkehrsverbund VRN für den Stadtlinienverkehr wurden zum 01.01.2016 leicht erhöht.

Die **Umsatzerlöse** abzüglich Strom- und Energiesteuer reduzierten sich geringfügig um insgesamt 1,8 % auf 27.108 T€ durch rückläufige Umsatzerlöse in den Sparten Gas, Wasser, Erzeugung und gestiegene Umsatzerlöse in den Sparten Strom, Verkehr und Salinarium. Der **Materialaufwand** reduzierte sich um 1,7 % auf 17.639 T€, insbesondere durch rückläufige Kosten in den Bereichen Gas, Wasser, Verkehr aber auch erhöhten Materialaufwand in den Bereichen Strom (insb. Umlagen), Erzeugung und Salinarium (insb. Gas für BHKW).

Der Anstieg der **Personalkosten** um 158 T€ beruht maßgeblich auf der tariflich vereinbarten Gehaltssteigerungen zum 01.03.2016 um 2,4 % sowie auf der Besetzung freier Stellen insbesondere im Salinarium.

Aufgrund der umfangreichen Investitionen in das Strom- und Gasnetz, u.a. durch das Neubaugebiet Langwiesen sowie die Gasnetzübernahme Leistadt haben sich die **Abschreibungen** um insgesamt 101 T€ erhöht.

Die **Ertragsteuern** sind durch das etwas rückläufige Ergebnis um 94 T€ gesunken.

Der Betrieb hat die Wirtschaftsgrundsätze gem. § 85 Abs. 3 GemO erfüllt, da der erforderliche **Mindestgewinn** von 307 T€ gem. § 8 Abs. 3 KAG in den Versorgungssparten Strom, Gas und Wasser in Summe erwirtschaftet werden konnte.

b) Finanzlage

In der **Kapitalstruktur** gibt es keine wesentlichen Änderungen. Die **Eigenkapitalquote** unter Einbeziehung der empfangenen Ertragszuschüsse und des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen verbessert sich im handelsrechtlichen Abschluss von 68,5 % auf 68,7 %. Die Bilanzsumme erhöht sich um 5,94 % von 42.707 T€ auf 45.243 T€.

Im Berichtsjahr wurde ein Darlehen in Höhe von 1,7 Mio € zur Finanzierung der Baumaßnahmen im Wasserbereich, insbesondere für den neuen Hochbehälter Nolzeruhe sowie die Leitungsnetze in den Neubaugebieten, aufgenommen. Die **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch Aufnahme des neuen Darlehens um 1.147 T€ auf 7.518 T€ und betragen damit 16,6 % der Bilanzsumme.

Das **Anlagevermögen** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 36.676 T€ auf 38.171 T€.

Die **Schwerpunkte der Investitionstätigkeit** (einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau) betrafen im Bereich der **Stromversorgung** mit insgesamt 656 T€ hauptsächlich die neue 20-kV-Schaltstation Wasserhohl, Mittel- und Niederspannungsleitungen in der Kaiserslauterer Straße, das Stromnetz inklusive Hausanschlüsse im Neubaugebiet Langwiesen, Freileitungen in Ungstein sowie Investitionen in die Übergabepunkte in Leistadt und Hardenburg. In die **Gasversorgung** wurden 667 T€ investiert, überwiegend in den Kauf des Gasnetzes Leistadt, das dortige Neubaugebiet Langwiesen, in neue Gasleitungen in der Kaiserslauterer Straße sowie in Hausanschlüsse. Der neue Hochbehälter Nolzeruhe inklusive Technik und Umbau der Pumpstation Schützenstraße hatte ein Investitionsvolumen von 812 T€. Weitere Investitionsschwerpunkte in der **Wasserversorgung** waren die Kaiserslauterer Straße, das Neubaugebiet Langwiesen, Hausanschlüsse sowie neue Netzdruckpumpen, so dass sich eine Gesamtinvestition inklusive Nolzeruhe von 1.239 T€ ergab. In die **Wärme- bzw. Kälteversorgung** wurden 25 T€ investiert, insbesondere in die Kälteerzeugung und die Kraftwerksoptimierung. Für den neuen Warmwasserspeicher, die neue Dosieranlage zur ph-Regulierung, die neue Abwasserhebeanlage und den Tischkühler für das BHKW sowie weitere Maßnahmen wurden im Salinarium 181 T€ investiert. In **gemeinsame Anlagen** wurden 121 T€ investiert, insbesondere in eine neues Datenbanksystem für das Abrechnungssystem und in zwei neue Fahrzeuge.

Das Gleiserneuerungsprojekt der Rhein-Haardtbahn RHB 2010 startete im Jahr 2013, nachdem das Land Rheinland-Pfalz die hierfür notwendigen Landesmittel zugesagt hatte.

Anteilig müssen die Stadtwerke als mit den **Verkehrsleistungen** betrautes Unternehmen und als Anteilseigner der Rhein-Haardtbahn GmbH hierfür Zuschüsse leisten, welche im Jahr 2016 114,5 T€ betragen und als Investitionszuschuss aktiviert werden.

Im Jahr 2016 betragen die **Investitionen** die Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH insgesamt 3.910 T€. Darin enthalten sind Investitionen für Anlagen im Bau in Höhe von 1.535 T€.

Die **Forderungen** reduzierten sich um 1.065 T€ auf 2.492 T€ und umfassen hauptsächlich Forderungen an Kunden im Rahmen der Jahresabrechnung.

Die **Selbstfinanzierungsmittel (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)** des Betriebes betragen 4.675 T€. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, der empfangenen Ertragszuschüsse und der Tilgung von Krediten ergibt sich daraus ein **Finanzmittelbestand** zum 31.12.2016 in Höhe von 4.007 T€.

c) Vermögenslage

Durch Investitionen in allen Sparten und die Aktivierung der Zuschüsse für das Gleiserneuerungsprojekt der Rhein-Haardtbahn erhöhte sich das **Anlagevermögen** um 1.495 T€ auf 38.171 T€. Das **Guthaben bei Kreditinstituten** erhöhte sich von 1.922 T€ auf 4.007 T€.

d) Finanzielle Leistungsindikatoren

Neben dem im Abschnitt Finanzlage beschriebenen Cashflow stellen die Umsatz- und Eigenkapitalrendite wesentliche Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung dar. Die Senkung der Gaspreise, die nicht weitergegebene Erhöhung der Strom-Umlagen sowie die etwas höheren Verluste im Bereich Wärme und Salinarium führten zu einem Rückgang der Umsatzrendite von 6,1 % auf 5,3 %. Ausgleichend wirkte der wieder erreichte Gewinn der Sparte Wasser, nach zwei Jahren mit Verlusten, so dass sich die gemeinsame Umsatzrendite der Versorgungssparten Strom, Gas und Wasser von 10,4 % auf 10,6 % erhöhte. Durch den rückläufigen Gesamtgewinn kombiniert mit dem Anstieg des Eigenkapitals sank die Eigenkapitalrendite des Gesamtunternehmens von 3,3 % auf 2,9 % und der Versorgungssparten von 8,6 % auf 8,3 %. Weitere Leistungsindikatoren sind die Material- und Personalintensität. Die Materialintensität reduzierte sich von 59,9 % auf 59,7 %, während die Personalintensität durch die gestiegenen Personalkosten bei rückläufigen Erlösen von 13,3 % auf 14,0 % zunahm.

Die Leistungsindikatoren stellen sich wie folgt dar:

KENNZAHLEN	2016	2015
Umsatzrendite in %		
Ergebnis vor Ertragsteuer und vor Zinssaldo	5,3	6,1
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	(10,6)	(10,4)
Eigenkapitalrendite in %		
Ergebnis nach Ertragsteuer	2,9	3,3
Eigenkapital	(8,3)	(8,6)
Materialintensität in %		
Materialaufwand	59,7	59,9
Gesamtleistung*	(63,9)	(64,4)
Personalintensität in %		
Personalaufwand	14,0	13,3
Gesamtleistung*	(8,2)	(8,1)

In Klammer: nur Strom, Gas und Wasser

* Gesamtleistung ist die Summe der Erlöse inkl. Strom- und Energiesteuer

III. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2017 ergibt sich ein Jahresergebnis von 347 T€. Der bisherige Verlauf des Jahres lässt erwarten, dass das geplante Ergebnis erreicht werden kann, obwohl die Verbräuche von Januar bis Mai 2017 im Strom leicht und im Gas deutlich unterhalb der Verbräuche im gleichen Zeitraum des Vorjahres liegen.

Zum 01.01.2017 blieben die Preise für Strom, Gas und Wasser stabil. Die Steigerung der gesetzlichen Umlagen in der Stromversorgung wurde nicht an die Kunden weitergegeben, da sie teilweise mit den rückläufigen Beschaffungspreisen ausgeglichen werden konnte. Für das Salinarium wie auch für den ÖPNV (Verkehrsverbund VRN) wurden die Preise moderat erhöht.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Die typischen **Beschaffungsrisiken** aus der nicht vorhersehbaren Marktpreis- und Mengenentwicklung werden durch eine langfristige, zeitlich verteilte Beschaffungsstrategie kombiniert mit Tranchen- und Vollversorgungsmodellen reduziert. Obwohl die langfristige Beschaffung vor allem bei steigenden Preisen Marktvorteile bietet, wird diese Strategie beibehalten, auch wenn am Markt derzeit die Preisentwicklung sehr uneinheitlich ist. Das Risiko eines sprunghaften Preisanstiegs kombiniert mit Beschaffungsverpflichtungen wird höher eingeschätzt als die Nachteile einer zeitlich verzögerten Absenkung der Beschaffungspreise.

Ein hohes wirtschaftliches Risiko entsteht durch die von Gesetz und Bundesnetzagentur forcierte **Kürzung der Netzentgelte**. Die tatsächlichen Kostensenkungspotenziale im Netzbereich sind erheblich niedriger als die Kürzungen aus der Nichtanerkennung von Kosten und der effizienzunabhängigen Absenkung um den sogenannten Produktivitätsfaktor. Obwohl die Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH als einziger Stromnetzbetreiber in Rheinland-Pfalz freiwillig am regulären Vergleichsverfahren der Bundesnetzagentur im Rahmen der Anreizregulierung teilnahm und mit der Bestnote 100 % abschnitt, wurde die Erlösobergrenze gegenüber der letzten Regulierungsperiode gekürzt und sinkt durch den Produktivitätsfaktor voraussichtlich weiter ab. Mit der Novelle der Anreizregulierungsverordnung wurde der Produktivitätsfaktor beibehalten, jedoch weder die Höhe noch die Berechnungsmethode festgelegt. Je nach Gutdünken der Bundesnetzagentur kann von dieser eine Methodik gewählt werden, die tendenziell zu höheren oder geringeren Werten führt. Positiv ist die Einführung des Kapitalkostenaufschlags, womit Investitionen unmittelbar in den Netzentgelten berücksichtigt werden. Aufwandspositionen, wie z.B. Personalkosten, werden jedoch weiterhin nur mit erheblicher Verzögerung wirksam, so dass z.B. Tariferhöhungen grundsätzlich erst mit mehrjähriger Verzögerung in den Netzentgelten berücksichtigt werden und die dadurch entstehende Differenz aus der Eigenkapitalverzinsung zu bezahlen ist. Die Verfahrensänderung im Effizienzvergleichsverfahren von nicht-fallenden Skalenerträgen zu konstanten Skalenerträgen führt voraussichtlich gerade bei kleineren Werken zu einer Benachteiligung im

Effizienzvergleich. Deshalb werden die Stadtwerke Bad Dürkheim bis auf weiteres nicht mehr freiwillig am Vergleichsverfahren teilnehmen.

Das neue **Messstellenbetriebsgesetz** zur Einführung von digitalen Messsystemen bedeutet für die Stadtwerke ein hohes finanzielles Risiko. Durch den zwangsweisen Einbau von sogenannten intelligenten Messsystemen, welche täglich den gemessenen Stromverbrauch an den Übertragungsnetzbetreiber versenden und aufgrund der Kosten zu einer Erhöhung der Stromrechnung führen, sind erhebliche Streitigkeiten mit Kunden zu erwarten, welche den Einbau aus eben diesen Gründen ablehnen. Es ist ungeklärt, wie die Stadtwerke der gesetzlichen Verpflichtung zum Einbau in solchen Fällen nachkommen sollen. Muss der Einbau schlimmstenfalls mit Hilfe der Polizei erzwungen werden? Diese nicht nachvollziehbare Regelung im Gesetz führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Belastung der Kundenbindung und damit zu Kundenverlusten. Ebenso kritisch sind die hohen Kosten zur Einführung der komplizierten Abläufe im Abrechnungssystem, welche voraussichtlich einen sechsstelligen Betrag erreichen. Hinzu kommen die Kosten für den erforderlichen Dienstleister zur Gateway-Administration. Gegenüber dem Kunden sind die weiterberechenbaren Kosten gesetzlich gedeckelt, so dass der Messstellenbetreiber die Kostendifferenz selbst ausgleichen muss.

Die durch Gesetze, Verordnungen und Vorgaben der Bundesnetzagentur ständig zunehmende **Bürokratisierung** beansprucht immer mehr Zeit, ohne dass den Kunden oder den Bürgern hierdurch ein Vorteil entsteht. Vielmehr werden die Pflichtangaben auf den Rechnungen und Verträgen immer umfangreicher und damit unübersichtlicher, die Datenmeldungen an die Regulierungsbehörden immer umfassender und detaillierter und die Anzahl der Paragraphen und Absätze in den Gesetzesnovellen immer zahlreicher. Auswüchse der Bürokratisierung zeigen sich beispielsweise im obigen Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und dem dazugehörigen Messstellenbetriebsgesetz. Ein weiteres Beispiel ist die Ladesäulenverordnung, nach der Anzeige- und Nachweispflichten gegenüber der Bundesnetzagentur für Ladesäulen eingeführt wurden. Das EEG 2017 mit nun 173 Paragraphen (EEG 2004: 21 Paragraphen, EEG 2009/2012: 66 Paragraphen, EEG 2014: 104 Paragraphen) hat den Abwicklungsaufwand für alle EEG-Anlagen und die bürokratischen Barrieren für Neuanlagen nochmals erhöht.

Ertragsorientierte Risiken

Die Anzahl der von **anderen Strom- und Gasanbietern** belieferten Kunden wächst langsam aber stetig. Es ist weiterhin marktüblich, dass verschiedene Anbieter die Kunden mit hohen Bonusversprechen und kurzfristig sehr niedrigen Preisen gewinnen, nach Ablauf der Preisbindung jedoch erhebliche Preiserhöhungen durchführen. Die Stadtwerke können gegen solche Angebote, die im ersten Lieferjahr zu Verlusten führen, nicht konkurrieren. Selbst zur Kundenrückgewinnung sind vergleichbare Angebote nicht möglich, da sonst die wichtigen Bestandskunden gegenüber den Wechselkunden erheblich benachteiligt würden. Verstärkt werden seit längerer Zeit Kunden durch Anrufe abgeworben, die nicht selten im Gespräch unwissend einen Vertrag abschließen. In der Regel sind diese Anrufe gesetzeswidrig, da sie ohne Zustimmung des Kunden erfolgen. Hinzu kommt zum Teil noch die betrügerische Aussage, im Auftrag der Stadtwerke anzurufen. Ein gerichtliches Vorgehen gegen solche Anrufer ist in der Regel schwierig, da hierzu Zeugen benötigt werden, die den Vorgang genau notiert haben und die bereit wären, vor Gericht auszusagen.

Die Verluste aus dem **Holzhackschnitzelkraftwerk** sind gegenüber dem Jahr 2015 wieder geringfügig angestiegen. Ursache sind neben der Streichung der Stromsteuerrückvergütung die Vielzahl von Reparaturen, welche im Jahr 2016 durchgeführt werden mussten, um den Betrieb aufrechterhalten zu können. Wesentliche Reparaturen waren die teilweise Erneuerung der Schamottdecke, der Ersatz und das Anschweißen von abgerissenen Metallflügeln im Schubboden, die teilweise Erneuerung der Rostripen, usw. Diese Schäden sind zwar 2016 entstanden, haben jedoch ihre Ursache im langjährigen Betrieb und Verschleiß. Ursprünglich wurde erwartet, dass im Jahr 2016 die Reparaturkosten zurückgehen, da das Kraftwerk erstmals von Mai bis Oktober ausgeschaltet war und somit die Kosten einer Revision eingespart wurden. Diese Fahrweise soll beibehalten werden, wobei nicht auszuschließen ist, dass in den nächsten Jahren trotzdem weitere größere Reparaturen notwendig werden. Langfristig müssten sich der Verschleiß und damit die Anzahl der Reparaturen verringern. Weitere Optimierungsmaßnahmen werden kontinuierlich geprüft und bei einem sinnvollen Kosten-Nutzen-Verhältnis zügig umgesetzt.

Im Juli 2016 wurde im Stadtrat entschieden, dass das **Salinarium** mit einer hochwertigen Therme inklusive Sauna erweitert wird. Hierbei wird von einem Investitionsvolumen von bis zu 28 Mio € ausgegangen. Bauherr und Betreiber sind die Stadtwerke, da in

Kombination mit dem bestehenden Bad wesentliche Synergien genutzt werden können. Vorangegangen sind umfangreiche Gutachten und ein ausführliches Bürgerbeteiligungsverfahren. Für das operative Geschäft gehen die Gutachten von gleichbleibenden oder sogar rückläufigen Verlusten aus, obwohl das Salinarium im bundesweiten Vergleich bezogen auf die Größe bereits relativ geringe Verluste schreibt. Inklusive Abschreibungen würden sich die Verluste jedoch erhöhen, es sei denn, dass Investitionszulagen seitens der Stadt den Anstieg ausgleichen.

Die Erträge in den Bereichen Gas, Wasser, Wärme und vor allem im Salinarium sind tätigkeitsbedingt stark abhängig von den **Witterungsverhältnissen**, ein nicht beeinflussbares Risiko.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, es sind keine Engpässe zu erwarten. Für die Erweiterung des Salinarius mit einer neuen Therme werden zur Finanzierung und Sicherung der Liquidität im größeren Umfang Darlehen erforderlich und ergänzend Kapitaleinlagen der Stadt.

2. Chancenbericht

Im Jahr 2015 haben die Stadtwerke **Konzessionen** für die Ortsteile Hardenburg (Strom) und Leistadt (Strom und Gas) gewonnen. Das Gasnetz in Leistadt mit ca. 320 Netzanschlüssen konnte bereits zum 01.01.2016 übernommen werden und hat im Jahr 2016 ohne Beeinträchtigung funktioniert. Die Übernahme der Stromnetze in Leistadt und insbesondere in Hardenburg mit insgesamt ca. 1.100 Netzanschlüssen war wesentlich komplexer, da zuerst eine gemeinsame Lösung für die technische Entflechtung gefunden werden musste und darauf basierend dann die Kaufverhandlungen geführt werden konnten. Deshalb erfolgte die Übernahme der Stromnetze zum 01.01.2017. Mit diesen Netzübernahmen wird langfristig eine Steigerung der Effizienz sowie eine Erweiterung des Vertriebsgebietes erwartet, da die Stadtwerke Bad Dürkheim nur Kunden im eigenen Netzgebiet beliefern. Die netzseitige Wirtschaftlichkeit der Netzübernahme ist jedoch insbesondere von der weiteren Entwicklung der Anreizregulierung abhängig.

Mit über 250 Baugrundstücken entsteht im Neubaugebiet **Fronhof II** ein Areal in der Größenordnung eines kleinen Ortsteils, womit sich das Netzgebiet der Stadtwerke nochmals vergrößert.

Im **Holzhackschnitzelkraftwerk** sind weitere Optimierungsmaßnahmen geplant, insbesondere der Zubau eines BHKW, das anstelle eines Gaskessels eingesetzt werden und Strom für den Eigenverbrauch sowie zur Netzeinspeisung produzieren könnte.

Die geplante Erweiterung des **Salinariums** um eine hochwertige Therme wird eine vollkommen neue Erholungswelt im Salinarium schaffen und neue Kundengruppen ansprechen, welche insbesondere Erholung und Entspannung suchen. Gleichzeitig wird der Neubau der Sauna das Angebot für diese Kundengruppe ideal ergänzen, als auch für die Bestandskunden mit den wesentlich größer geplanten Saunen die heute zum Teil etwas engen Platzverhältnisse beheben. Hinzu kommt für die sportlichen Gäste ein Fitnessbecken, in welchem ein vielfältiges Kursprogramm angeboten werden soll. Insgesamt wird im Salinarium mit neuer Therme, neuer Sauna, Hallenbad, Freibad, den Kinderbereichen innen und außen, Warmaußenbecken, Rutsche und neuem Fitnessbecken ein vielseitiges, attraktives Gesamtangebot geschaffen, das in der Region einmalig ist und in der Kurstadt Bad Dürkheim das neue Bäderzentrum darstellt. Demzufolge bietet die Thermenerweiterung für die Stadtwerke große Chancen verbunden mit den oben genannten Risiken.

Die in den letzten Jahren errichteten **Photovoltaikanlagen** der Stadtwerke mit insgesamt 1,9 MWp Leistung haben sich zu einem stabilen und wirtschaftlichen Geschäftsfeld entwickelt. Der zugehörige Instandhaltungs- und Wartungsaufwand ist gering, daher sollten weitere Investitionen in PV-Anlage geprüft werden.

3. Gesamtaussage

In den nächsten Jahren ist nur dann mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen, wenn die Netzentgeltregulierung sich zukünftig an tatsächlichen und nicht an fiktiven Kosten orientiert und es gelingt, die Strom- und Gaskunden weiterhin an die Stadtwerke zu auskömmlichen Preisen zu binden. Da der Verkehrsbetrieb und das Salinarium auch künftig Verluste ausweisen werden, ist es erforderlich, ausreichende Gewinne in den Bereichen Strom und Gas zum Ausgleich zu erzielen. Mittelfristig ist jedoch durch die Anreizregulierung, den Wettbewerb im Strom- und Gasbereich und die zunehmende kostenintensive Bürokratisierung mit einem rückläufigen Ergebnis zu rechnen. Langfristig

kommen die Chancen und Risiken der Therme hinzu, deren Planung im Wesentlichen darüber entscheidet, ob dauerhaft die gewünschte Anziehungskraft und damit die wirtschaftlich notwendigen Besucherzahlen erreicht werden. Für das Jahr 2017 wird gemäß Wirtschaftsplan ein geringeres Ergebnis gegenüber dem Jahr 2016 erwartet.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Bad Dürkheim, 12. Juni 2017

Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH

Dr. Peter Kistenmacher